

Erfahrungsbericht – Erasmusaufenthalt an der West-Universität in Timisoara/Rumänien im WS 2010/2011

Im Wintersemester 2010/2011 habe ich das Erasmus-Programm genutzt, um mein 5. Studiensemester im Ausland zu verbringen. Meine Wahl fiel auf die West-Universität in Timisoara. Da ich Rumänien schon zweimal bereist hatte, hatte ich zumindest eine grobe Vorstellung von Land und Leuten, wenn auch nicht von der Stadt Timisoara und der Universität dort. Insgesamt habe ich jedoch meinen Aufenthalt dort nicht bereut und kann jedem Interessierten empfehlen, ein Erasmussemester oder –jahr im wunderschönen Rumänien zu verbringen.

Vorbereitung

Ich hatte das Glück, eine sehr kompetente und engagierte Erasmus-Fachkoordinatorin, die zudem noch selbst Rumänin ist, in Freiburg vorzufinden. Die Anmeldung für das Erasmussemester und die obligatorischen Formalitäten gingen auch deshalb überraschend problemlos über die Bühne. Ich fühlte mich gut betreut und vorbereitet. Auch die Kommunikation mit dem Erasmus-Koordinator in Timisoara im Vorfeld des Aufenthalts klappte gut. Zudem hatte ich an der Uni Freiburg einen Rumänischkurs belegt und somit einige rudimentäre Sprachkenntnisse.

Anreise/Öffentliche Verkehrsmittel

Die Anreise nach Timisoara verlief ebenfalls problemlos. Es gibt recht billige Flüge (wenn man rechtzeitig bucht!), zum Beispiel mit CarpatAir direkt von Stuttgart nach Timisoara. Dort hatte ich das Glück, von einer Studentin mit ins Wohnheim genommen zu werden. Man kann sich aber auch ein Taxi nehmen, muss allerdings vom Flughafen mit einem höheren Tarif als dem Normaltarif (meist 1,69 lei/km) rechnen. Allgemein ist das Taxifahren in Rumänien recht erschwinglich und erspart einem das Kaufen der Bustickets (immer im Voraus!), zumindest für kurze Strecken. Allerdings ist Timisoara auch keine sehr große Stadt und man kann sämtliche Strecken auch zu Fuß bewältigen.

Auch das Reisen mit dem Zug ist ziemlich günstig – vor allem verglichen mit deutschen Preisen! Wir haben von dieser Möglichkeit reichlich Gebrauch gemacht und waren mit dem Komfort, der Zuverlässigkeit und dem PreisLeistungsverhältnis der rumänischen Züge immer sehr zufrieden. Leider traf dies nicht immer auf die Geschwindigkeit der Züge zu, welche recht langsam fahren und zudem ständig Halt machen, so dass eine Fahrt von Timisoara nach Bukarest schon mal 10 Stunden dauern kann. Aber darauf muss man sich eben einstellen und einlassen.

Die Universität

Die West-Universität in Timisoara machte äußerlich einen recht guten Eindruck auf mich, auch die Betreuung der Erasmusstudenten war anfangs gut. Wir wurden über Verwaltungstechnisches und bestimmte Regeln aufgeklärt und hatten auch während des Semesters immer einen Ansprechpartner. Außerdem wurden uns Sprachkurse angeboten.

Sprachkurs

Dieses Angebot wurde leider von vielen Studenten ignoriert, was allerdings den wenigen Anwesenden immer eine sehr gute Lernatmosphäre im kleinen Kreis verschaffte. Leider gab es zwar drei Kurse, aber alle drei waren reine Anfängerkurse. Allerdings wird anscheinend schon über die Einrichtung eines Fortgeschrittenenkurses nachgedacht (immerhin!). Trotzdem konnte ich in dem Kurs viel lernen, was vor allem ein Verdienst der sehr kompetenten und sympathischen Lehrerin war. Insgesamt ist das Rumänische zwar keine leicht zu erlernende Sprache, hat aber auch nicht so viele Tücken – zumindest für den Anfänger! – wie ich zunächst annahm. Kenntnisse anderer romanischer Sprachen können zudem das Erlernen erleichtern. Einfache Kommunikationen (Einkaufen, nach dem Weg fragen, Smalltalk) sind schon relativ schnell möglich.

Kurswahl

Soweit alles gut – jetzt kommt allerdings das große Aber: Die Kursauswahl der Universität. Diese hatte ich bereits *im learning agreement* gemacht. Ich hatte vor, auf Englisch zu studieren. Das Vorlesungsverzeichnis der Universität auf deren Homepage bietet dazu auch viele Kurse an, die teilweise sehr interessant klangen. Das Angebot stellte sich jedoch als klare „Mogelpackung“ heraus. Beim Abgeben meines *learning agreements* wurde mir gleich mitgeteilt, dass sämtliche(!) meiner gewählten Kurse in dieser Form nicht existierten, bzw. nur als „*independent-learnig*“-Kurse angeboten wurden (auf deutsch: keine Vorlesung, sondern Selbststudium und am Ende des Semesters eine Hausarbeit über das Erarbeitete). Da diese Form des „Fernstudiums“ natürlich nicht in Frage kam (warum war ich denn dann in Rumänien?) war mein *learning agreement* somit hinfällig (um es höflich auszudrücken). Es stellte sich heraus, dass an der gesamten Universität keine Kurse auf Englisch angeboten wurden, diese also nur „virtuell“ bzw. auf dem Papier existierten. Meiner Meinung nach ein Unding und eine Frechheit! Einige des Rumänischen nicht mächtige Studenten verbrachten somit ihr Erasmussemester allein mit „*self-study*“ und hatten keinen einzigen Kurs an der Uni. Wir Deutschen hatten allerdings noch Glück im Unglück: Wir konnten an der Deutschen Abteilung der Universität studieren – in deutscher Sprache. Dass diese Abteilung und ihre Ausrichtung auf Europa-Studien ziemlich gut in meine Fächerkombination passte, war zusätzliches Glück.

Vorlesungen und Seminare

Die Kurse waren dabei von unterschiedlicher Qualität. Meist waren die Dozenten engagiert und kompetent und es gab zusätzliche Vorlesungen von Gastprofessoren aus Deutschland, der Schweiz oder Italien. Allerdings fielen auch viele Kurse oft aus und das Niveau war im Großen und Ganzen nicht mit dem an deutschen Universitäten (auch wenn ich natürlich nur eine kenne) zu vergleichen. Trotzdem gab es viele neue Einblicke in interessante Themen, die in Deutschland kaum oder gar nicht zum Thema gemacht werden (Europa endet nicht in Wien!, auch wenn man an deutschen Universitäten manchmal diesen Eindruck vermittelt bekommt).

Betreuung, Anerkennung

Auch die „Nachbetreuung“ der Universität war nur suboptimal – inzwischen habe ich allerdings alle erforderlichen Dokumente erhalten. Wie die Anerkennung in Deutschland funktioniert, kann ich noch nicht sagen. Doch damit genug gemeckert und zum tollen Teil des Aufenthalts, der alle universitären Schwierigkeiten mehr als wett machte:

Die Stadt Timisoara

Die Wahl der Stadt Timisoara war ein echter Glücksgriff. Die zweitgrößte Stadt Rumäniens ist wirklich sehr schön, was vor allem an den vielen Parks und der tollen Innenstadt liegt, und bietet ein reiches Angebot an Möglichkeiten für „studentisches Leben“. Meine Erasmuskollegen und –kolleginnen und ich sind recht viel durch Rumänien gereist und haben viele schöne Städte gesehen (Arad, Sibiu, Brasov, Cluj-Napoca, Bukarest), den „studentischsten“ und atmosphärisch schönsten Eindruck hat jedoch Timisoara hinterlassen. Das kulturelle Angebot ist – gerade für deutschsprachige Studenten – sehr umfangreich. Es gibt ein deutsches Kulturzentrum, welches regelmäßig deutsche Filme mit rumänischen

Untertiteln zeigt und auch über eine Bibliothek verfügt. Außerdem ein sehr gutes und äußerst kostengünstiges Deutsches Staatstheater. Hinzu kommen natürlich die Oper, Kinos und andere „kulturelle“ Veranstaltungen wie der schöne, kitschige Weihnachtsmarkt. Auch beim Ausgeh- und Partyangebot braucht sich Timisoara nicht zu verstecken. Zahlreiche Bars und Clubs, viele gute rund um den Piata Uniri, laden zum Feiern bis in die Morgenstunden ein. Die Menschen in Timisoara, aber auch in ganz Rumänien sind in der Regel sehr aufgeschlossen und freuen sich über interessierte Ausländer. Vor allem die Jüngeren sprechen sehr gut Englisch, man kommt also eigentlich immer klar und zurecht, wenn man Hilfe braucht.

Unterkunft

Alle Erasmusstudenten wohnen im Studentenviertel in einem Wohnheim (C13) zusammen. Die Zimmer sind immer Doppelzimmer und sehr klein. Es gibt Gemeinschaftsduschen und einen Kochraum. Alles ist recht sauber, aber man sollte vielleicht nicht gerade deutsche Hygienestandards anlegen. Einige Studenten waren zunächst etwas entsetzt und haben sich eine eigene Wohnung gesucht, was anscheinend problemlos möglich ist. Allerdings würde ich das nicht empfehlen, denn es entgeht einem dadurch die einzigartige und schöne, manchmal auch skurrile Wohnheimatmosphäre. Außerdem ist der Preis von 85 Lei im Monat (ca. 20 Euro) einfach unschlagbar.

Insgesamt kann ich – trotz des gelegentlichen Ärgers über die Universität – einen Erasmusaufenthalt in Rumänien und speziell in Timisoara jedem interessierten und offenen Menschen empfehlen! Man erhält sehr viele und interessante Eindrücke in eine doch etwas andere Kultur und Gesellschaft, wie man sie in vielen westeuropäischen Ländern sicher nicht bekommt. Rumänien ist ein tolles Land (unbedingt Herumreisen!) mit aufgeschlossenen Menschen und alles in allem sehr viel besser als sein Ruf.